

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 74 (1948)
Heft: 11

Artikel: Ein Mann, ein Wort
Autor: G.A.W.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-486929>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Einige Kantone sind Gegner der Bundessteuer. Gleichzeitig haben sie aber Angst vor dem Rückgang der Subventionen.

Finanzreformer

Ein Kantonese hat das Werchen —
Nicht aber das Genießen satt,
Ihm träumt vom Füllhorn à la Märchen,
Das Einwurf nicht, doch Auswurf hat.

Ein Mann, ein Wort

Als Châteauneuf, der das Amt eines Siegelbewahrsers unter König Ludwig XVI. bekleidete, gefangengenommen wurde, hofften seine Feinde, daß die Aussage seines vertrautesten Freundes, des Chevalier du Jars, ihm das Genick brechen würde. Man forderte den Chevalier auf, zu sprechen. Der Chevalier schwieg. Man setzte ihn hinter Schloß und Riegel. Der Chevalier schwieg. Man machte ihm den Prozeß. Der Chevalier antwortete auf die Tiraden der Anklagevertreter mit fünf Worten: «Châteauneuf ist ein ehrlicher Mann.» Um

ihm die Aussage wider den Freund zu entlocken, fällte man — zum Schein — das Todesurteil über ihn. Der Chevalier zuckte mit keiner Miene und schwieg. Man führte ihn zum Richtplatz. Der Pöbel lärmte neben ihm her. Er studierte die Gesichter des Volkes, der Henkersknechte, und schwieg. Man versprach ihm Begnadigung, wenn er den Freund belasten würde. Der Chevalier sagte nur die fünf Worte: «Châteauneuf ist ein ehrlicher Mann.» — Man nahm ihm den Rock, die Weste. Man machte ihm den Hals frei. Trostlos stand das Schafott im Grau des Morgens. Die

Blicke der Feinde stachen nach dem Verurteilten. Der Chevalier aber kniete gelassen nieder und — schwieg. Plötzlich betrat ein königlicher Bote den Richtplatz. Seine Lippen verkündeten: Gnade! Der Chevalier vernahm die Botschaft, erhob sich und schwieg. Man trat an ihn heran. Man fragte: «Welchen Beweis Ihrer Dankbarkeit werden Sie dem König geben?» — Der Chevalier blickte den Sprechenden an, ohne seine Erregung zu verraten. Seine Antwort war: «Sagen Sie dem König diese fünf Worte: «Châteauneuf ist ein ehrlicher Mann.»

G. A. W.